©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Beitrag

zur

Flechtenflora

des

Regierungsbezirks Osnabrück

Von

Apotheker Gustav Möllmann

Osnabrück.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Über die im Regierungsbezirk Osnabrück vorkommenden Flechtenarten ist bis jetzt, soweit mir bekannt, nichts veröffentlicht worden. Ich will deshalb den Anfang machen und versuchen, eine Zusammenstellung der von mir bis jetzt im hiesigen Bezirk beobachteten Flechtenarten zu bringen, die ich im Laufe der Zeit möglichst vollkommen gestalten möchte, was aber bei der grossen Ausdehnung des Regierungsbezirks Osnabrück nicht so leicht sein dürfte. Bei einem grossen Flechtenkenner Norddeutschlands, Herrn Heinrich Sandstede in Zwischenahn, der Hervorragendes auf dem Gebiete der Fechtenkunde leistet und mehrere Beiträge zu einer Lichenflora des norddeutschen Tieflandes und der deutschen Nordseeinseln lieferte, habe ich verschiedentlich, zur Ermittelung von Flechtenarten, Rat geholt. Es ist mir auf diese Weise möglich geworden, verschiedene seltene Arten festzustellen, die nach den Lehrbüchern über Flechtenkunde meist schwierig zu ermitteln sind. In seinen Beiträgen zu einer Lichenflora des nordwestdeutschen Tieflandes erwähnt Sandstede mehrmals Standorte von Flechten im Gebiete des Regierungsbezirks, so aus der Gegend von Menslage, Quakenbrück, Ankum, Bippen bis nach Osnabrück, die ich in der Zusammenstellung mit verwertete. Einige Flechten-Arten, welche im angrenzenden oldenburgischen Gebiet vorkommen und jedenfalls auch im hiesigen Bezirk nicht fehlen, glaubte ich mit erwähnen zu müssen.

Das Gebiet, welches der Regierungsbezirk Osnabrück umfasst, ist der Verbreitung der Flechten günstig, da sich neben dem Gebirge grosse Ebenen mit ausgedehnten Heiden und Mooren finden. Im allgemeinen ist der südliche und südöstliche Teil des Bezirks mehr gebirgig, der nördliche und westliche überwiegend flach, nur mit wenigen hügelartigen Erhebungen. In den unendlich grossen Heide-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

gebieten des Nordens und Nordwestens finden sich an mehreren Stellen sandige dünenartige Erhebungen mit verschiedenen interessanten Flechtenarten. Der südliche gebirgige Teil, der einen Ausläufer des Teutoburgerwaldes bildet, hat grosse Waldungen, Laub- und Nadelholzwaldungen, besonders von Buchen, Eichen, Rottannen oder Fichten, neben Kiefern. Der höchste Berg dieser Gebirgsgruppe ist der Dörenberg von 331 Meter Höhe. Im südöstlichen Teil findet sich das Wiehengebirge mit ausgedehnten Waldungen. Von Bramsche zieht sich in nordwestlicher Richtung über Üffeln, Ankum, Bippen, Börstel im grossen Hahnenmoor verlaufend und verschwindend der Gehn, der neben den gebirgigen Gebieten des Regierungsbezirks vielen Flechtenarten Gelegenheit zur Ansiedelung bietet. Aber auch die kahlen Felsmassen, die einzelnen Steinblöcke, das Steingeröll und die vielen zerstreut liegenden kleineren Steine ziehen die Flechten an. Wenige Gebiete Deutschlands zeigen so viele erratische Blöcke, hier meist Hühnensteine genannt, als der Regierungsbezirk Osnabrück. Besonders der mittlere, der nordwestliche und der nördliche Teil sind reich an erratischen Blöcken. Einige Blöcke finden sich selbst in nächster Nähe der Stadt Osnabrück, ich erinnere nur an die Gretescher und Teufelssteine. Diese erratischen Blöcke tragen eine grosse Zahl teils seltener Flechtenarten, teils voll entwickelt, teils als soredialer Überzug, von denen folgende genannt werden mögen:

Parmelia saxatilis, P. conspersa, P. physodes, P. fuliginosa, P. olivacea, P. Mougeottii, P. caperata, P. prolixa, P. glomellifera, Stereocaulon spissum, Evernia furfuracea, Usnea hirta, Platysma ulopuyllum, Alectoria jubota, Umbilicaria pustulata, Gyrophora polyphylla, G. polyrhiza, Leeanora atra, L. polytropa, L. atrocinerea, L. glaucoma, L. orosthea, L. polytropa, L. atra, L. badia, L. tartarea, L. sulphurea, L. orosthea, Lecidea coarctata var ornata, L. geographica, L. lucida, L. fumosa, L. lovata, L. rivulosa, L. platycarpa, L. lithophila, L. badia, L. fuscoeinerea, L. fuliginosa, Cladonia macileuta, Cl. fimbriata, Cl. chlorophaea.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Die erratischen Blöcke, deren Gesteinsmasse meist aus Granit besteht, sind jedenfalls wohl nordischen Ursprungs und zur Eiszeit vom Norden durch Eismassen, Gletschereis in unsere Gegend getragen worden. Von grosser wissenschaftlicher Bedeutung ist es, zu beobachten, dass jetzt noch Flechtenarten an den Blöcken vorkommen, welche vorzugsweise in Skandinavien und sonst im hohen Norden vorkommen, welche unserer heimischen Flechtenflora fehlen.

Als solche möchte ich folgende Arten nennen, die von Sandstede festgestellt worden sind: *Lecanora nephaea, Lecidea fuliginosa, Lecidea deusta, L. fuscoeinerea, Licidea aethalea.*

Im gebirgigen Teil des Gebietes sind die Gehöfte häufig mit Steinmauern umzogen, die bald aus Bruchsteinen, bald aus sog. Findlingen aufgebaut werden, die den Flechten gute Ansiedelungsplätze bieten und eine reiche Flora von Flechten als *Parmelia, Lecanora, Lecidea, Gyrophora Umbilicaria, Usma, Evernia usw.* aufweisen.

Schöne gelbe Bezüge liefert die Schüsselflechte *Parmelia parictira,* blaugrüne die Steinflechte *Parmelia saxatilis,* hellgrüne die *Parmelia conspersa usw.,* so dass sich häufig ein buntes Farbengemisch an den Mauern zeigt. zu denen noch die Bezüge von Algenarten treten.

Statt der Steinmauern findet man in einigen Teilen des Gebietes, besonders im Artlande, Bretterzäune, Geländer aus Brettern, meist von Eichenholz hergestellt, und geflochtene Zäune hauptsächlich aus Mandel-, Bruch-, Grau- und Ohrweiden gebildet, als Einfriedigung der Höfe, die auch eine reiche Flechtenflora zeigen.

Neben den oben erwähnten Arten *Parmelia, Physcia, Lecanora, Lecidea, Gyrophora* findet man *Usnea hirta, Evernia prunastri* in allen möglichen Formen, wie auch *Ramalina, Evernia furfuracea, Cetraria ulophyll/gelum, Alectoria jubata* in langen bartartigen Strengen selbst *Cladonia*-Arten, die sonst meist lieber die Erde zur Ansiedelung aufsuchen.

Auch die Strohdächer der alten Bauernhäuser und Scheunen sind von einigen Flechtenarten besetzt, die

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

durch ihre meist graue Farbe angenehm von dem leuchtenden Grün der Moose abstechen. Lieblingsbäume für die Flechten sind die Eichen, Buchen, Pappeln, Eschen, Weiden und Obstbäume, besonders wenn sie an feuchten Stellen gewachsen sind. Lärchen, auch wohl Grau- und Ohrweiden, Kiefern (Zweige) und die Besenheide, sind nicht selten von der Blasenflechte *Parmelia physodes* förmlich überwuchert und fallen diese Bildungen durch Schönheit auf, die noch durch eingesprengte Bartflechten *Usnea florida et rigida,* Band- und Astflechten *Evernia et Ramalina* erhöht wird. Bei der Ansiedelung der Flechten ist zu beobachten, dass sie sich meist an der Schlag- oder Regenseite anheften, die der westlichen und nordwestlichen Himmelsrichtung entspricht, so dass man sich auf diese Weise in Waldungen zurecht finden kann. Auch unser im Gebiet verbreiteter, im nördlichen Teil sich baumartig entwickelnder Hüls, Stechpalme *Ilex aquifolium* hat mehrere seltene Flechtenarten als Bewohner, hauptsächlich *Graphis, Opegrapha, Lecidea* und *Verrucaria*-Arten, die späterhin genauer zusammengestellt werden sollen. Eine reiche Flechtenflora bieten uns unsere einsamen Heiden und Moore, welche sich im nördlichen und westlichen, zum Teil auch im nordöstlichen Gebiet in unabsehbaren Flächen ausdehnen. Bei der unendlich grossen Ausdehnung dieser Heiden und Moore ist es mir nur möglich gewesen, vorläufig nur einen Teil dieser Gebiete auf Flechten abzusuchen.

Gelegentlich einiger Reisen nach dem Hümmling, der Meppener Gegend und in die Grafschaft Bentheim habe ich verschiedene Flechten beobachtet und gesammelt, konnte aber nur einen Teil dieses grossen Gebietes berühren. Der grösste Teil bleibt noch rückständig und muss im Laufe der Zeit aufgesucht werden, um die Flechtenarten festzustellen. Bentheim mit dem schönen Wald bietet noch mancherlei Flechtenarten, die noch genauer zu untersuchen bleiben. Besser durchforschen konnte ich den Kreis Bersenbrück, das Artland, Badbergen, Quakenbrück, Menslage mit dem grossen Her-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

bergerfeld, Hahnenmoor und angrenzende Gebiete, die eine reiche Flechtenflora zeigen. Im Herbergerfelde, ein ausgedehntes Heidegebiet mit sumpfigen Niederungen, wächst noch an mehreren Stellen die isländische Flechte *Cetraria islandica,* neben der *Cetraria glauca* und an die 30 teils seltenen *Clodonia*-Arten, die ich unten genauer erwähnen werde. Durch den grössten Teil des Regierungsbezirks zieht sich in vielen Krümmungen eine grosse Zahl von Nebenarmen und Wasserläufen aufnehmend die Hase, deren Uferumgebung viele Bäume und Sträucher zeigt, die eine Menge von Flechten tragen.

Der Feind der Pflanzen- und Tierwelt, die Kultur, wirkt auch schädigend auf die Flechten ein. Durch die Kulturbarmachung der Heide- und Moorflächen verschwinden neben vielen andern Pflanzen auch die Flechten. Ebenso schädlich wirken die Abholzungen der Wälder und die Entfernung der die sog. Kämpe umgebenden Ufern und Mauern.

Die Zahl der Flechten, die im Regierungsbezirk vorkommen, berechne ich auf ungefähr 300 Arten, welche Zahl sich noch erhöhen dürfte, wenn das ganze Gebiet noch mehr aufgeschlossen wird.

Von den alten Botanikern wurden die Flechten für selbständige Pflanzen angesehen, welche Ansicht man neuerdings nicht mehr gelten lassen will und stellt sie zu den Pilzen. Man sagt, dass sich die Flechten aus dem Zusammenleben eines Pilzes, eines Disco oder Pyrenomycet, mit einer Alge, Gonidie bilden und bezeichnet dieses Verhältnis als Symbiose, welcher Ansicht sich augenblicklich die meisten Botaniker zuneigen. Linne stellte die Flechten zu den Algen, neuerdings bezeichnet man sie Flechtenpilze.

Da die Zusammenstellung der Flechtenarten des Regierungsbezirks aus der Ordnung *Lichenes kryoblasti* und der Abteilung der *Lichenes homoeomerici* mit den Ordnungen *Lichenes gelatinosi* und *Lichenes byssacci* noch nicht vollkommen ist, muss ich zunächst die Arten aus der Abteilung der *Lichenes heteromerici* mit den Ordnungen der *Lichenes thamnoblasti* und *Lichenes pylloblasti* bringen.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

I. Lichenes heteromerici.

1. Ordnung: Lichenes thamnoblasti.

A. Discocarpi.

I. Fam. Usneaceae. Bartflechten.

1. *Usnea florida Hffm.* Bartflechte. Im Regierungsbezirk verbreitet an Weiden, Eichen, Birken, Kiefern, auch an Heide *Calluna vulgoris.*
2. *Usnea hirta Hffm.* Im Bezirk verbreitet. Mit Vorliebe an den eichenen Geländern, Planken und Zäunen im Artlande, z. B. Menslage, Badbergen, Gehrde usw.
3. *Alectoria jubata Link Bryopogon jubatum Link.* Moosbart. Verbreitet an alten Geländern, Zäunen, Hühnensteinen, auch an Bäumen usw.
4. *Cornicularia aculeata Schreb., Cetraria aculeata.* Auf den Heiden überall verbreitet, auch im Hügellande auftretend.

II. Fam. Ramalineae. Astflechten.

5. *Evernia prunastri Ach.* Bandflechte. Häufig an Bäumen, alten Planken, Geländern, Zäunen.
6. *Evernia furfuracea.* Durch das Gebiet verbreitet an Bäumen, alten Planken, Geländern, Zäunen, selten an Steinen.
7. *Ramalina fraxinea Ach.* Verbreitet an Pappeln, Eschen, Obstbäumen, Holzwerk, Bretterzäunen usw. Liebt die Pappeln.
8. *Ramalina fastigiata Ach.* Verbreitet durch das Gebiet an Pappeln und andern Bäumen.
9. *Ramalina calicaris.* Im benachbarten Westfalen, dürfte hier auch noch zu finden sein.
10. *Ramalina pollinaria.* Im benachbarten Westfalen, dürfte hier auch noch zu finden sein.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

III. Fam. Cladoniaceae. Säulenflechten.

11. *Stereocaulon condensatum Hffm.* Auf dem Giersfelde zwischen Anhum und Üffeln, vielleicht noch weiter, verbreitet.
12. *Stereocaulon spiseum Nyl.* Im Jahre 1894 fand ich auf dem Ziegeldache des sog. Schiffhäuschens bei Menslage einige Exemplare. Ferner auf einem Steindenkmal des Giersfeldes gefunden.
13. *Cladonia rangiferina Nyl L.* Rentierflechte. In den meisten Flechtenwerken als *Cladonia sylvatica varietas rangiferina* aufgeführt. Scheint aber doch eine selbständige Art zu sein. Nicht so häufig wie die *Cladonia sylvatica* verbreitet. Mit dieser meist verwechselt.
14. — *sylvatica Hoffm.* Durch das ganze Gebiet, besonders auf Heiden überall verbreitet. Tritt in vielen Formen auf.
15. — *papillaria Duf.* Auf den Heiden hier und da, Herbergerfeld, Hümmling, Meppen. Wird leicht übersehen.
16. — *Floerkeana Fr.* Zerstreut auf den Mooren und Heiden, Herbergerfeld b. Menslage, Brahmberg b. Menslage und bei Osnabrück.
17. — *bacillaris.* Auf Moor und Heide verbreitet. Herbergerfeld b. Menslage häufig, Hümmling, Meppen, Neuenhaus, Vörden usw.

    — *bacillaris.* Form *divisa* bei Menslage.
18. — *macilenta Hffm.* Durch das Gebiet verbreitet. Bei Menslage an verschiedenen Stellen, auf einem Strohdach in der Bauerschaft Andorf, Bippen Form *polydactyla Flk.* Piesberg b. Osnabrück.
19. — *coccifera Willd. Cladonia cornucopioides Fr.* Durch das Gebiet verbreitet auf Moor- und Heideboden.
20. — *digitata Schaer. Hffm.* An alten Ufern, Erdwällen, an Grabenufern im Heidegebiet, in Nadelwaldungen und moorigen Stellen verbreitet, z. B. Menslage, Venne, Osnabrück, Bentheim usw.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

21. *Cladonia incrassata Flk.* Kirchhöferteil b. Menslage und an angrenzendem Oldenburger Gebiet.
22. — *caespititia Flk.* Hier und da in Nadelwaldungen, Erdwällen der Heidegebiete, Herbergerfeld b. Menslage, Thölken Teil.
23. — *delicata Flk.* Auf modernden Baumzweigen und -Stümpfen der Heidegebiete. Hellekamp b. Menslage.
24. — *squamosa Hffm.* Häufig in den Mooren und Heiden, in mannigfachen Formen.
25. — *glauca Flk.* Zerstreut im Gebiet, in den Heidegegenden, Hümmling, Herbergerfeld b. Menslage, Venne usw.
26. — *crispata Nyl.* Nicht überall, seltner, Herbergerfeld b. Menslage. Form *cetrariaeformis Nyl* bei Menslage.
27. — *adspersa Nyl.* In den Heidegebieten, Herbergerfeld b. Menslage.
28. — *pungens Nyl.* Schandorf b. Menslage, Osnabrück, nicht häufig.
29. — *degenerans Flk.* Steindenkmäler b. Ankum und sonst wohl mehr verbreitet im Gebiet.
30. — *furcata Hffm.* Im ganzen Gebiet verbreitet und häufig viele Formen bildend.
31. — *sobolifera Nyl.* Seltner. Herbergerfeld b. Menslage, Hühnensteine Giersfeld, Üffeln, Ankum.
32. — *verticillata Flk.* Durch das Gebiet auf den Heidefeldern verbreitet. Hümmling, Meppen, Vörden, Hunteburg, Menslage.
33. — *cornuta Fr.* Zerstreut. Hahnenmoor und Herbergerfeld b. Menslage.
34. — *grasilis Hffm.* In den Heidegebieten nicht selten, in Kiefernwaldungen Herbergerfeld b. Menslage.
35. — *chlorophaea Nyl.* Hahnenmoor, Bauerschaft Hahlen, Herbergerfeld b. Menslage und sonst auf Heidefeldern.
36. — *pityrea Nyl.* Zerstreut im Gebiet. Bei Quakenbrück, Hahnenmoor und Herbergerfeld b. Menslage.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

37. *Cladonia polybotrya Nyl.* Auf Heiden und Mooren. Sehr schön im Herbergerfelde b. Menslage, Thienerfeld b. Alfhausen.
38. — *ochrochlora Nyl.* Auf Baumstümpfen in Schandorf b. Menslage.
39. — *cenotea Schaer.* Findet sich im benachbarten Oldenburgischen und dürfte hier auch nicht fehlen.
40. — *fimbriata Hffm.* Durch das ganze Gebiet verbreitet und nicht selten. Mancherlei Formen bildend.
41. — *uncialis Nyl.* Im ganzen Gebiet auf grossen Heiden verbreitet.
42. — *amaurocraea Flk.* Zerstreut durch das Gebiet. Herbergerfeld b. Menslage, auf dem Hümmling, an verschiedenen Stellen, so bei Werlte.

IV. Fam. Cetrariaceae.

43. *Cetraria islandica L.* Isländische Flechte. Auf den grösseren Heiden zerstreut auftretend. Herbergerfeld b. Menslage, Hahlen, Schandorf und Bippen.
44. — *glauca L., Platysma glauca Nyl.* Seltner, Herbergerfeld b. Menslage.
45. — *sepincola, Pl. ulophyllum Nyl.* An altem Holzwerk, Planken, Zäunen, Brettergeländern der Bauernhöfe, auf einem Steindenkmal des Giersfeldes zwischen Ankum und Üffeln.
46. — *diffusum, Platysma diffusum Nyl.* An alten Holzgeländern im Artlande.

V. Fam. Parmeliaceae. Schüsselflechten.

47. *Parmelia perlata Ach.* Nur an einigen Stellen des Gebiets, so z. B. Quakenbrück an Buchen, Menslage und Börstel.
48. — *tiliacea Fr.* Nicht häufig, bei Osnabrück, Menslage, Neuenhaus und Lastrup im angrenzenden Gebiet.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

49. *Parmelia caperata Ach.* Durch das ganze Gebiet verbreitet. Umgebung von Osnabrück, Bentheimer Wald, Menslage, Quakenbrück, Badbergen.
50. — *conspersa Ach.* In der Umgebung von Osnabrück an Steinen, Ziegeln der Dächer, Mauern und an den Hühnensteinen im ganzen Gebiet verbreitet.
51. — *Mougeotti Schaer.* An den Steindenkmälern von Hekese b. Bippen und Giersfeld b. Ankum.
52. — *saxatilis Ach.* Überall häufig im Gebiet an Steinen, Bäumen, alten Geländern usw. zu finden. Graugrüne sorediale Überzüge an alten Planken, Scheunentüren und Mauern.
53. — *acetabulum Duby.* Durch das ganze Gebiet verbreitet und häufig an Rosskastanien, Pappeln, Weiden usw.
54. — *exasperata Del, Parmelia olivacea Ach.* An Bäumen zerstreut im Gebiet.
55. — *fuliginosa Nyl.* An Steinblöcken des Giersfeldes.
56. — *prolixa Nyl.* An Steindenkmälern.
57. — *glomellifera Nyl.* Karlsteine bei Osnabrück.
58. — *physodes Ach.* Überall im Gebiet an Bäumen, alten Geländern, Steinen, Gesträuch usw.
Form *labrosa* zerstreut, z. B. Herbergerfeld b. Menslage.

VI. Fam. Physcieae.

59. *Physcia parietina L., Xantoria parietina.* Im ganzen Gebiete häufig auftretend.
Sorediale Überzüge an alten Scheunentoren und Türen, durch die gelbe Farbe auffallend, wohl meist von dieser Flechte herrührend. Früher als *Lepra candellaris* bekannt.
60. *Physcia polycarpa Nyl.* Bei Osnabrück.
61. — *pulverulenta Fr.* An Pappeln und anderen durch das ganze Gebiet verbreitet.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

62. *Physcia stellaris Fr.* Durch das Gebiet an Obst und andern Bäumen verbreitet.
63. — *ciliaris X.* An Pappeln, Weiden, Obst und andern Bäumen. Durch das Gebiet verbreitet z. B. Menslage, Wissingen, Schledehausen.
64. — *tenella Nyl.* Hier und da z. B. Menslage an einem Apfelbaum.
65. — *caesia Nyl.* In der Umgebung von Osnabrück, Menslage auf einem Ziegeldach des Herrn Karl Möllmann.
66. *Sticta pulmonacia Nyl. Lobaria pulmonacea.* Soll im Bentheimer Wald vorkommen.
67. — *scrobiculata, Lobaria scrobiculata.* Harderberg bei Osnabrück an Hainbuchen beobachtet.

VII. Fam. Peltideaceae.

68. *Peltigera canina L.* Hundsflechte. Durch das ganze Gebiet verbreitet.
69. — *rufescens Hffm.* In der Umgebung von Osnabrück verbreitet, Schölerberg, Brökerberg, Iburg.
70. — *spuria Nyl.* In der Umgebung von Menslage mehrmals gefunden. Herbergermaersch b. Bremers, Herbergerfeld.
71. — *venosa Hoffm.* Selten. Eistruper Berg bei Bissendorf auf Kalkuntergrund. Im feuchten Zustande durch die schön grüne Farbe des Thallus auffallend.

VIII. Fam. Umbilicaricae.

72. *Umbilicaria pustulata Hoffm.* An den Steinblöcken der Hühnensteine, Gretescher Steine, Hühnensteine bei Bippen, Giersfeld, Venne usw. meist regelmässig auftretend.
73. *Gyrophora polyphylla Krb.* Gretescher Steine und sonst an Hühnensteine, z. B. auch Hekese b. Bippen.
74. — *polyrhiza L.* Hier und da an Steindenkmälern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Osnabrück

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Möllmann Gustav

Artikel/Article: Beitrag zur Flechtenflora des Regierungsbezirks Osnabrück 185-196